

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 1-5 (1947-1949)

Heft: 1

Artikel: Sommerwohnhaus im Süden

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-327818>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

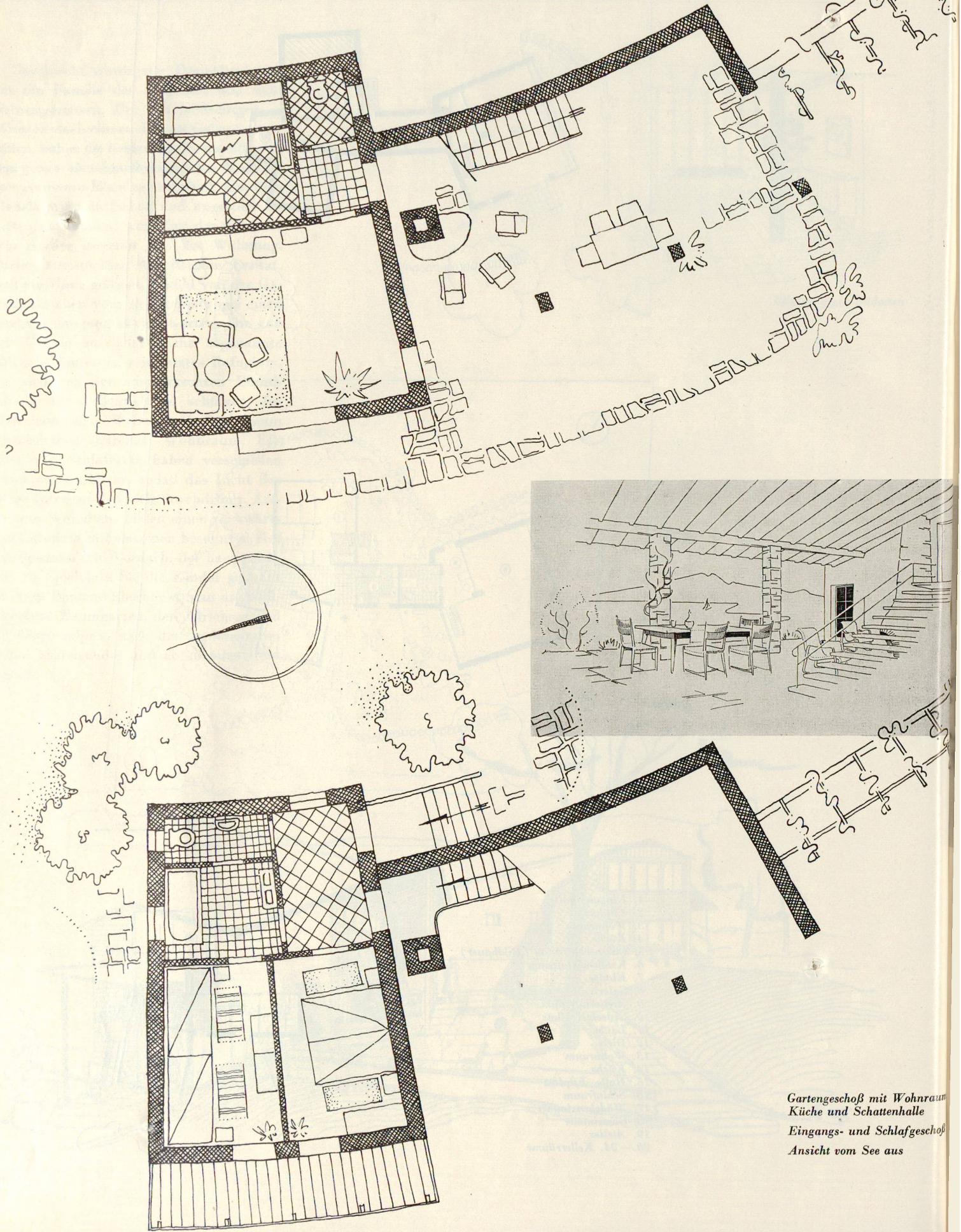
Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



E. ZIETSCHMANN, ARCHITEKT SIA / ZÜRICH-DAVOS

SOMMERWOHNHAUS IM SÜDEN



Gartengeschoß mit Wohnraum
Küche und Schattenhalle
Eingangs- und Schlafgeschoß
Ansicht vom See aus

Ein sonniger Abhang zwischen der letzten schweizerischen Bahnhofstation und der Grenze. In der Nähe das abseits von aller Welt liegende San'Abbondio, ein Dorf voller Räuber- und Schmugglergeschichten. Glücklicherweise nur von wenigen Neugierigen heimgesuchter, noch fast verwunschener Ort. Im Albergo gerade Platz für drei Gäste. Eine aus romanischer Zeit stammende Kirche liegt über dem Dorf auf freier sonniger Hangschulter. Man sieht von da über den blauen Maggiore und hinüber auf die Isole di Brissago. Das Land ist üppig und voller Reben- und Maiskulturen. Überall steht am Ende der Felder der undurchdringliche Bosco, aus dem im Herbst an langen Drahtseilen die Holzbündel hinuntergleiten, wer kennt nicht den eigentümlichen singenden Ton der Seile?

Unser Bauplatz reicht für drei Sommerhäuser, jedes etwas anders als das andere. Alle drei mit der Schattenhalle für die heißen Sommerabende.

Wie baut nun der Bauer sein Haus in dieses eigenartige Land voller Kastanien, Reben, Äcker, Wiesenterrassen? Aus Stein, fast nur aus Bruchstein, und nur wo es nicht anders geht, beim Dach, beim Balkon, aus Kastanienholz. Nirgends verwendet er Holz für eine Wand, denn Wände müssen ihn schützen vor Hitze und Kälte, müssen dick sein und undurchdringlich.

Sollen wir diese Bauweise übernehmen? Warum nicht, solange wir nicht Mätzchen machen und Schnörkel und allerhand Schabernack mit Heimatstil und Romantik. Bauen wir nur ein schlichtes Steinhaus, das den Schwestern und Brüdern, den kleinen und großen, dorfauf und dorfab verwandt ist. Das den Balkon hat zum Maiskolbentrocknen und die schattige Halle. Und gönnen wir uns darüber hinaus noch ein Kamin in dieser Halle, zum Kastanien-

braten und um dabei Nostrano zu trinken. Bauen wir die Treppe in unserer Halle, wie es der Tessiner tut, mit Granitstufen aus den alten Brüchen im Maggiatal hinten – und mauern wir sie in die Wand ein.

Daß wir die landesübliche Bauweise übernehmen, sie gerade so viel abwandeln – und uns dessen ja nicht etwa schämen –, daß unsere Bedürfnisse, die Freude an einem tüchtigen Wohnraum, an einer gut eingerichteten Küche, an einem sauberen Bad befriedigt werden.

So entsteht dieser kleine Roccolo, dessen Aufbau einem jeden ohne weiteres klar ist. Eingang von oben her, von der kleinen Straße, die vom Seedorf ins Bergdorf hinaufsteigt, auf den Vorplatz vor Bad und den beiden Schlafzimmern. Abstieg ums Haus herum auf die gedeckte, schmale Vorhalle unter dem Balkon, oder über die mit einem zierlichen Geländer versehene Treppe in die große Schattenhalle mit dem offenen Kamin. Von da weiter zum großen Wohnraum, zur Küche, zum W.C. Überall treffen wir nur die Materialien des Landes, Bruchstein, Kastanienholz, große Steinplatten am Boden. Die kleinen Fenster und die großen Mauerflächen gehören ebenfalls hierher. Und mit Recht. Denn sie halten die Wohnung kühl in der sommerlichen Hitze und warm in der abendlichen Kühle.

Ein kleines, schlichtes Haus, einfach wie die Menschen in diesem Land, ohne Protz und Tand, ein Haus offen zur Sonne und zum See – das uns doch Schutz und Schatten gibt, wenn wir sie suchen – und ist auch erschwinglich – obwohl sich gemütlich fünf Leute drin unterbringen lassen.

Baukosten etwa 35 000 Franken.

